



POLIFANT
KINDERTAGESSTÄTTEN

Pädagogische Konzeption

der POLIFANT Kindertagesstätten

Kindertagesstätten POLIFANT

”...einzigartig sein und einzigartig bleiben



Inhalt

1.	Vorwort	3
2.	POLIFANT stellt sich vor	3
2.1	Entstehungsgeschichte	3
2.2	Entwicklung bis zum heutigen Tag	4
3.	Aufnahmebedingungen	4
3.1	Alter	5
3.2	Einzugsgebiet	5
3.3	Beiträge	5
3.4	Weitere Vertragsbestandteile	5
4.	Die POLIFANT Kindertagesstätten	6
4.1	POLIFANT belle maison	6
4.2	POLIFANT belle etage	6
4.3	POLIFANT belle terrasse	6
4.4	POLIFANT belle unique	6
4.5	POLIFANT Blaugarten	7
5.	Pädagogische Arbeitsgrundlagen	7
5.1	Bild vom Kind	7
5.2	Haltung gegenüber dem Kind	8
5.3	Pädagogisches Selbstverständnis	9
5.4	Offenes und teiloffenes Gruppen- und Raumkonzept	9
5.5	Situationsorientierter Ansatz	11
5.6	Ganzheitliche Förderung	11
5.7	Eingewöhnungsmodell	12
5.8	Pädagogischer Alltag	13
5.9	Pädagogische Schwerpunkte	14
5.10	Musik	14
5.11	Natur	15
5.12	Bewegung	16
5.13	Sprache und Fremdsprache	16
5.14	Ernährung	17
5.15	Besonderheiten der Krippenpädagogik	19
5.16	Besonderheiten der Kindergartenpädagogik	19
5.17	Beobachtung kindlicher Entwicklung	20
5.18	POLIFANTs Beobachtungsinstrument zur Dokumentation kindlicher Entwicklung	20

5.19	Bildungs- und Lerngeschichten gem. M. Carr und dji	21
5.20	Portfoliodokumentation	21
5.21	Elternarbeit	22
5.22	Kinderschutz	23
5.23	Das pädagogische Team	23
5.24	Kooperationspartnerschaften	24
5.25	Qualitätsstandards und Qualitätssicherung	24
6.	Schlusswort	25
7.	Nachweis hinzugezogener Literatur	26

POLIFANT 2023

Die Veröffentlichung dieses Dokuments obliegt dem Inhaber des Copyrights. Die Vervielfältigung dieses Dokuments ist ohne Zustimmung durch den Inhaber des Copyrights untersagt. Die inhaltliche Nutzung dieser Konzeption ist ausschließlich den POLIFANT Kindertagesstätten vorbehalten.

1. Vorwort

Als stetig wachsender Träger möchten die POLIFANT Kindertagesstätten sich professionalisieren und ihre Leistungen in einem fundierten Konzept niederschreiben. Dabei soll es darum gehen, die einfühlsame, prägende Arbeit am Kind zu beschreiben und Handlungsgrundsätze wie auch Leitgedanken der pädagogischen Arbeit konkret zu verankern. Das Konzept soll Mitarbeitenden wie auch Eltern und der (Fach-)Öffentlichkeit als Orientierung dienen und ein Abbild dessen beschreiben, was in den POLIFANT Kindertagesstätten geschaffen wird.

2. POLIFANT stellt sich vor

POLIFANT Kindertagesstätten ist ein freier, gemeinnütziger Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe im Großraum Stuttgart.

2.1 Entstehungsgeschichte

1997

Es war ein trauriger Umstand, der die damalige Kriminalbeamtin Michaela Nowraty und andere aus ihrem Umfeld nicht mehr los lies: eine junge Kollegin traf für sich plötzlich eine Entscheidung und lies ihr Kind und ihren Mann auf dieser Welt zurück. Je mehr sich Frau Nowraty mit diesem Umstand beschäftigte, umso deutlicher wurde für sie die Notwendigkeit einer Kinderbetreuung, die den Belangen der Polizei - besonders auch dem Schichtdienst - Rechnung tragen würde.

Bei einer Dienstversammlung stellte sie den Anwesenden die Frage, ob Bedarf für eine solche Betreuung besteht. In der Folge wurde der Verein POLIFANT e.V. gegründet. Dieser Verein sollte das Ziel haben, eine Kindertagesstätte einzurichten, die den Arbeitszeiten der Polizei angepasst ist - eigentlich jeden Tag rund um die Uhr.

Durch den Kontakt mit der Staatsanwaltschaft Stuttgart wurde dem Verein ein Holzhaus angeboten, damals bereits für die Demontage vorgesehen war. Mit annähernd 2.000 Arbeitsstunden und vielen Spenden richteten die Kollegen des Innenstadtreviers und der Einsatzhundertschaft das Gebäude für den Betrieb einer Kindertagesstätte her.

1999

Am 01.09.1999 eröffnete die erste POLIFANT Kindertagesstätte belle maison in der Neckarstraße in Stuttgart mit zwei Erzieherinnen und fünf Kindern. Damit wurde es möglich, dass zumindest für Angehörige im Schichtdienst die Tagesstätte ab 05.00 Uhr und bis spätestens 20.30 Uhr geöffnet war. Geschlossen wurde die Tagesstätte nur am Wochenende und an den Feiertagen.

Aufgrund enormer Nachfrage wurde über einen weiteren Standort nachgedacht. Im Jahr 2004 folgte die zweite Tagesstätte belle etage in Stuttgart-Feuerbach, die sich mittlerweile hoch über den Dächern auf einer riesigen Penthouse-Fläche in der Heilbronner Straße befindet. Da eine Ausdehnung in die Breite für entsprechende Außenanlagen in Stuttgart Mangelware sind, wurden die Dachterrassen zu Außenspielflächen umfunktioniert. Dort können die Kinder bei jedem Wetter nach

Lust und Laune über den Dächern Stuttgarts toben.

Der ursprüngliche Gedanke einer Kindertagesstätte nur für die Polizei wurde aufgegeben. Die Kindertagesstätten POLIFANT stehen seither allen offen, da eine durchgehende verlässliche Kinderbetreuung ein Grundbedürfnis für sehr viele Eltern ist.

2010

Stetige Nachfrage nach Belegplätzen und die damit verbundenen Erweiterungen steigerten den zu leistenden Arbeitsaufwand erheblich. So gründete der Verein POLIFANT e.V., nach langer Prüfung und Analyse durch Fachleute, eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH). Die Geschäftsführung und Leitung der Tagesstätten wurde der POLIFANT gGmbH übertragen, deren Geschäftsführerin seither die POLIFANT-Initiatorin Michaela Nowraty ist.

2014

In den vergangenen Jahren versuchte POLIFANT der steigenden Nachfrage nach Kindertagesstätten-Plätzen gerecht zu werden und hat das Betreuungsangebot mehr als verdoppelt. Neue Standorte kamen in weiteren Stuttgarter Stadtteilen hinzu, bestehende Standorte (Stuttgart-Ost) mussten in neu geschaffene Räumlichkeiten umziehen. Die bestehende Kindertagesstätte in Stuttgart-Feuerbach wurde 2015 erweitert.

2019

Im Jahr 2019 kommt eine weitere Kindertagesstätte in Stuttgart Bad-Cannstatt, belle unique, hinzu. POLIFANT eröffnet zudem seine erste Kindertagesstätte außerhalb von Stuttgart im Landkreis Ludwigsburg. Die Kita Blaugarten entstand in Kooperation mit dem Unternehmen Trumpf in Ditzingen.

2.2 Entwicklung bis zum heutigen Tag

Die professionelle Arbeit aller Mitarbeiter¹ und die daraus resultierende Bestätigung in unserem Tun wird weiterhin Ansporn für die Zukunft sein. Einer weiteren Expansion des Betreuungsangebotes steht der Träger offen gegenüber.

3. Aufnahmebedingungen

Die POLIFANT Kindertagesstätten haben bestimmte Kriterien zur Aufnahme von Kindern festgelegt, die im Folgenden ausgeführt werden.

¹ Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird in diesem Dokument häufig nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich meint der Träger dabei aber stets alle Geschlechter und möchte an dieser Stelle die Wichtigkeit dieser geschlechtlichen Diversität hervorheben.

3.1 Alter

Die Kindertagesstätten von POLIFANT betreuen, bilden und erziehen Kinder im Alter von 8 Wochen bis zur Einschulung im 6. oder 7. Lebensjahr.

3.2 Einzugsgebiet

Die POLIFANT Kindertagesstätten bieten sowohl öffentliche, sowie betriebliche Betreuungsplätze an. Das Einzugsgebiet unterscheidet sich je nach Platzart. Auf Grund der städtischen Förderrichtlinien muss der Wohnort eines Kindes bei Inanspruchnahme eines öffentlichen Betreuungsplatzes in der jeweiligen Stadt sein (z.B. Wohnort Stuttgart für einen Kindertagesstätten-Platz in Stuttgart). Für einen betrieblich geförderten Betreuungsplatz gelten die Regelungen des jeweiligen Betriebs. In der Regel ist der Wohnort des Kindes hierfür nicht relevant, lediglich die betriebliche Zugehörigkeit der Eltern.

3.3 Beiträge

Als Einrichtung des sozialen Bereichs ist es den POLIFANT Kindertagesstätten wichtig, sozialverträgliche Beiträge für die Betreuung von Kindern einzufordern. Dies bedeutet, dass die Betreuungsbeiträge sozialgestaffelt sind und damit die finanzielle Situation von Familien in Betracht gezogen wird. Auf diese Weise setzen die POLIFANT Kindertagesstätten ihr Ziel um, Kinder aller Gesellschaftsschichten zu betreuen.

Für Betreuungsplätze von Kindern unter 3 Jahren fällt eine höhere Gebühr an als von Kindern im Kindergartenbereich. Dies hängt mit dem deutlich höheren Betreuungsaufwand von Kleinstkindern zusammen. Familien mit sehr geringem Einkommen steht die Möglichkeit offen, die Kostenübernahme durch das örtliche Jugendamt zu beantragen. Für genaue Beitragssätze steht ein Beitragsrechner bzw. eine Preisliste auf der Homepage der POLIFANT Kindertagesstätten zur Verfügung.

Die Verpflegung der Kinder während der Betreuungszeiten wird von POLIFANT Kindertagesstätten mit einer Monatspauschale veranschlagt. Diese richtet sich nach der Anzahl der wöchentlich gebuchten Betreuungstage. Aufgrund von Planungsnotwendigkeit für den Lebensmitteleinkauf ist die Pauschale unabhängig von den tatsächlichen Anwesenheitstagen eines Kindes.

3.4 Weitere Vertragsbestandteile

Die POLIFANT Kindertagesstätten bieten Betreuungsplätze für Kinder mit festen und flexiblen Betreuungszeiten an, wobei der Stundenumfang der Betreuung je nach Angebot und Verfügbarkeit der Kindertagesstätte bei Vertragsbeginn von den Familien frei wählbar ist. Es stehen Zeitmodelle bis zu 45 h pro Woche zur Auswahl. Das gewählte Stundenmodell ist bei entsprechender Verfügbarkeit eines Platzes veränderbar und kann so flexibel dem Bedarf jeder Familie angepasst werden.

4. Die POLIFANT Kindertagesstätten

Die POLIFANT Kindertagesstätten betreiben mehrere Kindertagesstätten, deren Arbeit sich nach diesem Konzept richtet. Dennoch ist jedes Haus ein wenig unterschiedlich, weswegen die einzelnen Kindertagesstätten im Folgenden vorgestellt werden.

4.1 POLIFANT belle maison

Die erste POLIFANT Kindertagesstätte befindet sich auf Grund ihres Wachstums mittlerweile an seinem zweiten Standort. Im siebten Obergeschoss der Heilmannstrasse 5 in Stuttgart-Ost befindet sich die 650 qm große Einrichtung. Die Einrichtung besitzt eine L-förmigen Dachterrasse, die auf 350 qm² Möglichkeit zum Spielen, Lernen und Toben über den Dächern der Stadt bietet. Der Blick über die Häuser fasziniert nicht nur Groß und Klein, sondern lädt täglich zu neuen Entdeckungen, z.B. der Beobachtung des Zugverkehrs, der Entdeckung von räumlichen Dimensionen und vielem mehr ein.

- belle maison verfügt über 65 öffentliche Betreuungsplätze und 10 Belegplätze für umliegende Firmen.

4.2 POLIFANT belle etage

Als zweitälteste Kindertagesstätte des Trägers hat belle etage, genauso wie belle maison, bereits einen Umzug in größere Räumlichkeiten hinter sich. Auf 1450 qm² im vierten und fünften Obergeschoss der Heilbronner Strasse 395 in Stuttgart-Feuerbach befindet sich die Kindertagesstätte, die insgesamt 100 Kindern Betreuungsplätze anbieten kann. belle etage verfügt über zwei Dachterrassen von insgesamt 100 qm, die zu Spiel und Bewegung einladen.

- belle etage verfügt über 70 öffentliche Betreuungsplätze und 30 Belegplätze für umliegende Firmen.

4.3 POLIFANT belle terrasse

Die größte Einrichtung von POLIFANT belle terrasse befindet sich in der Schwieberdinger Straße 62 in Stuttgart-Zuffenhausen. Auf 1200 qm² bietet belle terrasse insgesamt 145 Kindern einen Betreuungsplatz. Die zweistöckige Einrichtung umgibt die 730 qm² große Dachterrasse, die einen geschützten, dabei anregenden Spielraum für die Kinder bietet. Eine Rutsche vom oberen Stockwerk auf die Dachterrasse ist neben diversen anderen Spielgeräten ein einladendes Highlight für alle, die Abenteuer lieben.

- belle terrasse verfügt über 90 öffentliche Plätze, sowie 55 betrieblich geförderte Plätze für umliegende Firmen.

4.4 POLIFANT belle unique

Die kleinste und jüngste POLIFANT Kindertagesstätte in Stuttgart belle unique befindet sich in der Waiblinger Str. 14 im Stuttgarter Stadtteil Bad Cannstatt. Im ersten und zweiten Obergeschoss des Gebäudes bieten 420 qm² Platz für insgesamt 50 Kinder, die öffentliche Betreuungsplätze belegen.

Der Außenbereich der Kindertagesstätte mit ca. 300 m² bietet Platz zum Toben und Spielen mitten in der Stadt.

- belle unique verfügt über insgesamt 50 öffentliche Betreuungsplätze.

4.5 POLIFANT Blaugarten

Im Landkreis Ludwigsburg betreibt POLIFANT seit Mai 2019 am Standort Berblingerstr. 22 in Ditzingen eine weitere Kindertagesstätte. Auf knapp 1000 m² Innenfläche und 1800 m² Außenfläche bietet die eingeschossige Kindertagesstätte Platz für insgesamt 70 Kinder von null bis sechs Jahren. Das Gebäude wurde in einer leimfreien Naturholz-Bauweise erstellt. Der Entwurf des Gebäudes stammt von den Barkow Leibinger Architekten aus Berlin.

- Blaugarten verfügt über 20 öffentliche Plätze, sowie 50 betrieblich geförderte Plätze für das Unternehmen Trumpf.

5. Pädagogische Arbeitsgrundlagen

Die POLIFANT Kindertagesstätten erheben an sich selbst den Anspruch, Kinder zu erziehen und zu bilden, während sie betreut werden. Dabei bezieht sich dieses Konzept auf fundierte und bewährte pädagogische Arbeitsmethoden und Handlungskonzepte. Die unterschiedlichen Standbeine, die die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit darstellen, werden im Folgenden beschrieben.

Diese Grundlagen finden in allen Kindertagesstätten des Trägers Anwendung. Dabei resultiert die Ausgestaltung des pädagogischen Fundaments in der Individualität der einzelnen Einrichtungen, die für Kinder, wie auch Eltern und Mitarbeiter spür- und sichtbar ist.

5.1 Bild vom Kind

POLIFANT vertritt die Ansicht, dass jedes Kind als kompetenter, vollwertiger Mensch mit unveräußerlichen Rechten ausgestattet zur Welt kommt, der altersentsprechend weiß, welche Bedürfnisse er hat und diese entwicklungsentsprechend kommunizieren kann. Dazu bedarf es nicht, wie einst vermutet, Erziehung, um ein Kind zu formen. Erziehung ist aus unserer Sicht lediglich die Unterstützung eines Kindes auf dem Werdegang, der dem Kinde bereits innewohnt. Jedes Kind hat dabei das Recht darauf, zu sein wie es ist, ein Recht darauf mit all seinen Stärken und seinen Schwächen angenommen zu werden, sowie das Recht eigene Erfahrungen zu machen.

Wir nehmen Kinder daher in ihren Anliegen und in ihrem generellen Sein ernst. Die Einbeziehung des Willens eines jeden Kindes ist uns enorm wichtig und wird stets in einem sicheren Rahmen ermöglicht. Die optimale Entwicklung jedes Kindes ist unser zentrales Anliegen. Dabei agieren wir stets als Vorbild und Wegbereiter, orientiert am Bedarf jeden Kindes.

Im Kontakt mit jedem Kind gehen Pädagogische Fachkräfte individuell auf jedes Kind ein. Dies ergibt sich aus Beobachtungen des kindlichen Verhaltens und der kindlichen Kommunikation. Darauf

basierend werden Handlungsschritte entwickelt, die den Bedürfnissen des Kindes gerecht werden. Dies betrifft alltägliche Bedürfnisse nach Nähe und Geborgenheit, Begleitung durch den KiTa-Alltag und zwischenmenschliche Kontakte, aber auch das Bedürfnis nach Wissen, Weiterentwicklung und Förderung. Die Entwicklung eines positiven Selbstbildes steht für uns dabei im Mittelpunkt. Förderliche Beziehungserfahrungen und Partizipation unterstützen dieses Vorhaben ebenso wie unser Vertrauen in die Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder.

Für Kinder, deren Bedürfnisse von der altersentsprechenden Norm abweichen, verfahren wir analog. Für alle, besonders aber für diese Kinder, wird regelmäßig im Team reflektiert, welche Bedürfnisse ein Kind hat und wie darauf förderlich eingegangen werden kann.

Mit eigenen Herausforderungen im Umgang mit diesen Kindern gehen die Mitarbeiter*innen in die Selbstreflexion und lassen sich dabei auch von ihren Leitungen entsprechend begleiten. Der Träger hat den Anspruch, dass alle Kinder vorurteilsfrei, geduldig und wertschätzend in ihrer Entwicklung begleitet werden.

5.2 Haltung gegenüber dem Kind

Die pädagogische Haltung der POLIFANT Kindertagesstätten gegenüber Kindern leitet sich aus den sogenannten *drei R* ab: Respekt, Reaktion und Reziprozität². Das respektvolle und auch bedingungslose Annehmen von Kindern ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit bei POLIFANT Kindertagesstätten. Dabei ist es die Aufgabe der Pädagogen, sensibel und präzise zu erfassen, was Kinder erfahren und empfinden, um anschließend einfühlsam und unmittelbar darauf zu reagieren.

Es geht den Pädagogen darum, den einzigartigen Persönlichkeiten der Kinder mit einer positiven Grundhaltung zu begegnen. Der dadurch entstehende wechselseitige Austausch, die Reziprozität, ist für die Kinder wichtig, um sich ihre Welt zu erschließen, Situationen und Handlungsmöglichkeiten zu verstehen und die eigenen Fähigkeiten zu erproben. Die pädagogische Grundhaltung, die sich durch diese drei R's ergibt, ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften das innere Bezugssystem von Kindern zu erfassen und ihnen das Gefühl wahr- und angenommen zu werden zu vermitteln.

Die Grundannahme zu Kindern an sich wird von dem bedeutsamen Reformpädagogen Janus Korczak übernommen³. Das Kind wird als fertiger und vollwertiger Mensch anerkannt. Dabei hat es ein Recht als Individuum - mit all seinen Stärken und Schwächen - angenommen und geachtet zu werden. Der Leitspruch des Trägers „einzigartig sein und einzigartig bleiben“ leitet sich aus dieser Annahme ab. Korczaks Auffassung, dass das Kind ein Recht darauf hat, eigene Erfahrungen zu machen, wird in der täglichen Arbeit in allen Kindertagesstätten praktiziert. Im Folgenden werden die Bestandteile der pädagogischen Arbeit bei POLIFANT Kindertagesstätten erläutert.

² Vgl. Gonzalez-Mena / Widmeyer-Eyer 2008, S. 31

³ Vgl. Korczak 2008, S. 33 ff.

5.3 Pädagogisches Selbstverständnis

Im Jahr 1985 hat der Bundesverband Evangelischer Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen ein Berufsbild für Pädagogen verabschiedet, das bislang als Grundlage für pädagogische Theorie der Schulen und für das Handeln in der Praxis gilt. POLIFANT empfindet zwei Aussagen dieses Berufsbilds als wichtig und grundlegend für die eigene pädagogische Arbeit:

„Das pädagogische Handeln der Erzieherin geschieht im *Spannungsfeld* vielfältiger, oft sehr widersprüchlicher Erwartungen, die von Kindern, Jugendlichen, Eltern, den Teammitgliedern, den Vorgesetzten, Trägern und der Gesellschaft an die Erzieherinnen herangetragen werden. (...) Die Erzieherin trifft die Entscheidungen zu ihrem Handeln auf der Grundlage einer *kritischen Auseinandersetzung* sowohl mit den an sie gestellten Erwartungen, als auch mit fachdidaktischen Qualifikationen, pädagogischen Traditionen und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Einfluss nehmen ebenfalls bildungspolitische und gesellschaftliche Strömungen.“⁴

Die Erfahrung der POLIFANT Kindertagesstätten bestätigt diese Aussage, für die pädagogische Arbeit übernimmt der Träger die beschriebene Handlungskonsequenz. Die Priorisierung von Austauschmöglichkeiten zwischen allen Akteuren, um das Kind stets in den Mittelpunkt des beschriebenen Spannungsfeldes zu stellen, ist Mitarbeitern und Träger wichtig. Die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Erwartungen und Sichtweisen ist nicht selten die Grundlage für eine qualitativ hochwertige, pädagogisch sinnstiftende Arbeit seitens aller Beteiligten mit Kindern.

5.4 Offenes und teiloffenes Gruppen- und Raumkonzept

Das offene Gruppen- und Raumkonzept bietet die Grundlage für alle pädagogische Kindergartenarbeit innerhalb der Kindertagesstätten. Das Konzept sieht vor, dass Kinder ohne vorgegebene Zuordnung zu einer Gruppe, Teil des Geschehens in Kindertagesstätten sind. Dem Kind wird damit die Freiheit geboten, auszuwählen, mit welchen Personen - Kinder wie auch Pädagogen - es Zeit verbringen möchte. Diese Wahl darf und soll jedes Kind täglich erneut treffen. Pädagogischer Hintergrund dieses Verfahrens ist die Stärkung sozialer Kompetenzen von Kindern, aber auch die Unterstützung positiver sozialer Beziehungen. Die Entscheidung und der Wille eines Kindes sind dabei zentraler Bestandteil.

Die Raumgestaltung sieht zudem vor, dass den Kindern unterschiedliche Räume, sogenannte Funktionsräume, zur Verfügung stehen. Alle POLIFANT Kindertagesstätten bieten in einer Vielzahl von solchen Räumen die Möglichkeit, unterschiedliche Themen zu bearbeiten. Die Funktionsräume sind auf die Bearbeitung verschiedener pädagogischer Schwerpunkte ausgelegt und unterstützen die Entwicklung unterschiedlicher Meilensteine der Kinder. Zum Beispiel unterstützen die Bewegungsräume die grobmotorische und körperliche Entwicklung von Kindern, während in Malateliers die

⁴ Bundesverband Evangelischer Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen e.V. (Hrsg.) 1994, S. 4

Feinmotorik und Wahrnehmung gefördert wird, Rollenspielzimmer auf die Bildung von Identität abzielen oder Forscherräume die Möglichkeiten zu Experimenten unterschiedlichster Art anregen.

Das angewandte Gruppen- und Raumkonzept orientiert sich an den Interessen des Kindes. Auf Grundlage von Forschungen zum Thema Lernen bietet die freie Wahl des Kindes Pädagogen die Möglichkeit, Lerneffekte zu optimieren, indem an der Neugier von Kindern angesetzt wird, anstatt diesbezüglich Vorgaben zu machen. Die Kinder haben daher täglich in einer morgendlichen Kinderkonferenz die Möglichkeit, sich für einen Funktionsraum zu entscheiden. Dabei spielen sicherlich nicht nur das Thema des Raumes eine Rolle, sondern auch die Entscheidungen anderer Kinder, die Begleitung durch Pädagogen oder die Wahl an vorherigen Tagen. Die Bildung von geschlechterheterogenen Gruppen ergibt sie damit je nach Interesse der Kinder.

Kindern wird durch diese Arbeitsweise bereits sehr früh die Möglichkeit geboten, demokratische, selbstbestimmte Prozesse zu erleben und daran teilzuhaben. Ihre Entscheidungskompetenzen werden so von Beginn an gefördert. Sie erfahren dabei, wie weitreichend ihre eigenen Entscheidungen sein können; zum Beispiel große Erfolgserlebnisse auf Grund von Selbstbestimmtheit, aber auch Enttäuschung, die gegebenenfalls durch eine „falsche Wahl“ entsteht.

Die oben genannte Kinderkonferenz ist ein wesentlicher Bestandteil bei der praktischen Umsetzung des offenen Gruppen- und Raumkonzepts. Dabei ist das pädagogische Fachpersonal entsprechend darauf geschult, Kindern diesen Prozess näher zu bringen und auch Kleinkinder darin einzubeziehen. Ein Augenmerk der Pädagogen liegt dabei in der Einbeziehung aller Kinder. Kinder, die gegebenenfalls Schwierigkeiten haben, Entscheidungen zu treffen oder sich in diesem Konzept nicht zurecht zu finden werden anfangs engmaschig begleitet, um Orientierung zu erfahren. Für sie steht damit zunächst der Lernprozess der Teilhabe im Mittelpunkt. Genauso wird darauf geachtet, dass die ganzheitliche Förderung von Kindern nicht zu kurz kommt, wenn Kinder beispielsweise über viele Tage hinweg stets denselben Funktionsraum auswählen. Durch reflektierte Beobachtungen können die Pädagogen den Bedarf der vertieften Auseinandersetzung mit einem Bereich von der Vermeidung anderer Entwicklungsbereiche erkennen. Im letzteren Fall intervenieren die Pädagogen auf sanfte, motivierende Weise das Kind dazu, sich auch mit anderen Bereichen auseinanderzusetzen.

In der Krippenpädagogik wenden die POLIFANT Kindertagesstätten überwiegend nicht das offene, sondern das teiloffene Gruppen- und Raumkonzept an. Dieses sieht sogenannte Nestgruppen vor, denen Kinder wie auch Pädagogen fest zugeteilt sind. Der Tagesablauf legt für die jeweiligen Nestgruppen mehrere gemeinsame Zeiten fest. Der Morgenkreis, Singkreis, das Ausruhen und Schlafen aber auch manche Ausflüge und Angebote finden ausschließlich innerhalb dieser stets gleichbleibenden Gruppe statt. Das teiloffene Gruppen- und Raumkonzept sieht es jedoch auch vor, dass die Gruppen sich im Laufe des Tages mehrmals öffnen, um dem Charakter des offenen Gruppen- und Raumkonzepts nachzukommen. In der Praxis findet daher beispielsweise eine Zusammenlegung von Kindern statt, die gemeinsam ein Bewegungsangebot wahrnehmen, wohingegen andere Kinder unterschiedlicher Nestgruppen gemeinsam musizieren, sich künstlerisch betätigen, etc. Die Aufteilung der Kinder auf Angebote in Funktionsräumen erfolgt im Krippenbereich auf Grund von inten-

siven Kindbeobachtungen durch die Pädagogen, da sich nur die ältesten Krippenkinder verbal artikulieren können. Das Verhalten der Kinder sagt jedoch ebenso viel aus, was bei entsprechender Beobachtung genauso zu einer akkuraten Angebotseinteilung der Kinder führt. Durch die gelegentliche Durchmischung der Nestgruppen haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbst in unterschiedlichen Gruppenkonstellationen zu erfahren und dabei zu lernen. Gleichzeitig bieten die regelhaften Nestgruppenzeiten Orientierung und schaffen einen Ruhepol als Kontrast zu den vielen neuen Erfahrungen während der offenen Zeit.

5.5 Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz versteht sich als Grundlage von Lernprozessen in Einheit der drei Persönlichkeitsebenen Emotionalität, Kognition und Handlungskompetenz⁵. Er ist dabei eine Verbindung von Einstellungen der pädagogischen Fachkräfte, einer humanistisch geprägten kontinuierlichen Arbeitsweise mit Kindern und einem Arbeitsverhältnis, um Kinder Unterstützung zu bieten, sich in ihrer Persönlichkeit zu entwickeln.

„Der situationsorientierte Ansatz gibt Kindern die Möglichkeit, individuelle Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen zu beantworten und Zusammenhänge zu begreifen, um aus der Bewältigung erlebter Situationen und Ereignisse (Erfahrungen) individuelle soziale Kompetenzen auf- und auszubauen.“⁶

Für die Arbeit der POLIFANT Kindertagesstätten bedeutet das, dass Kinder keinen starren Mustern oder Druck ausgesetzt werden. Vielmehr sollen ihnen Werte wie Partizipation, Wertschätzung und Respekt ihrer individuellen Bedürfnisse zuteilwerden. Hier wird auch der Auseinandersetzung der Kinder mit sich selbst, mit ihrer Identität, ihrem Geschlecht und ihren ganz persönlichen Interessen Raum geboten. Mit der Verfolgung des situationsorientierten Ansatzes ist es das Ziel der POLIFANT Kindertagesstätten, Kindern die Zeit und Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen, um Erfahrungen zu sammeln, zu verarbeiten und zu verstehen. In dieser Auseinandersetzung werden die Kinder kontinuierlich und fachlich-kompetent von pädagogischen Fachkräften begleitet und aktiv unterstützt. Durch das Aufgreifen kindlicher Fragestellungen, das Setzen von gezielten Impulsen und das Angebot von Projekten zu aktuellen Interessensgebieten werden Lernprozesse von Pädagogen angeregt und vertieft.

5.6 Ganzheitliche Förderung

Die POLIFANT Kindertagesstätten beschäftigen neben Kinderpflegern und Erziehern Berufsgruppen, die ebenfalls für die Arbeit mit Kindern ausgebildet sind. So sind in den POLIFANT Kinder-

⁵ Vgl. Krenz 2013, S. 101

⁶ Ebenda, S. 107

tagesstätten Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialpädagogen, Kindheitspädagogen, Sonderpädagogen, Kinderkrankenschwester, Hebammen, Grundschullehrer, Erziehungswissenschaftler und andere Fachkräfte tätig. Der Hintergrund dieser multiprofessionellen Teamkonstellation liegt in dem Ziel, die POLIFANT anvertrauten Kinder ganzheitlich zu fördern. Dies kann nur gelingen, wenn Fachkräfte Kinder mit unterschiedlichen fachlichen „Brillen“ betrachten und so alle Facetten der Entwicklung eines Kindes wahrnehmen. Gezielte Beobachtungen werden durch ein, von einer internen, multiprofessionellen Arbeitsgruppe entwickeltes Beobachtungsinstrument unterstützt (siehe auch Punkt 5.11.1). Die umfangreiche Sammlung von Fachbeobachtungen wird in kollegialer Beratung zusammengetragen und gemeinsam ausgewertet. Das Ergebnis ist ein ganzheitlicher Förderansatz, der alle Bereiche der jeweiligen Entwicklung berücksichtigt und das Kind im Sinne der Pädagogik von Maria Montessori abholt, wo es gerade steht⁷.

5.7 Eingewöhnungsmodell

Eine verlässliche, vertrauensvolle und liebevolle Bindung, die Kinder in ihren ersten Lebensjahren von Erwachsenen erfahren, ist die Basis für die Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstständigkeit und Unabhängigkeit⁸. Um eine solche Bindungserfahrung zwischen Kind und pädagogischen Fachkräften zu erarbeiten, ist die Zeit der Eingewöhnung eines Kindes in die Kindertagesstätte von großer Bedeutung.

Um den Kindern den Übergang so angenehm wie möglich zu machen, gestalten wir gemeinsam mit dem Kind, den Eltern (oder einer anderen, dem Kind vertrauten Person), eine sehr intensive Eingewöhnung. Hierbei orientieren wir uns nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Ziel der Eingewöhnung ist es zu gewährleisten, dass das Kind mit seiner neuen Umgebung vertraut wird und zu einer Bezugsperson der Kindertagesstätte mit Hilfe der eingewöhnenden Person eine sogenannte Bindungsbeziehung aufbauen kann. Dabei gehen wir auf die Individualität eines jeden Kindes ein und lassen ihm im Rahmen des Berliner Eingewöhnungsmodells die Zeit, die es dafür braucht. Bewährt hat sich bei diesem Modell, wenn die Eingewöhnung über einen Zeitraum von vier Wochen andauert. Das bedeutet für die Eltern beziehungsweise die eingewöhnende Person, dass diese Zeit voll für das Kind eingeplant werden muss.

Im Rahmen der Grundphase über die ersten 3 Tage in der Kindertagesstätte begleiten die Eltern das Kind in die Kindertagesstätte und halten sich im Raum auf.

- Pädagogische Fachkraft und Eltern bzw. vertraute Person lernen sich kennen
- Die pädagogische Fachkraft versucht vorsichtig und ohne zu drängen über Spielangebote oder Beteiligung am Spiel des Kindes Kontakt zum Kind aufzunehmen

⁷ Vgl. Fischer/Heitkampfer 2005, S. 412

⁸ Vgl. ebenda, S. 83

- Die pädagogische Fachkraft beobachtet sorgfältig die Interaktion zwischen Kind und Eltern teil und sucht nach Anhaltspunkten für die Länge der Eingewöhnungszeit

Am vierten Tag in der Kindertagesstätte findet der erste Trennungsversuch statt.

- Nachdem das Kind sich einer Situation zugewandt hat (Spielzeug, pädagogische Fachkraft etc.) verabschiedet sich die eingewöhnende Person und verlässt den Raum, auch wenn das Kind protestiert. Sie bleibt aber in der Nähe, z.B. im Flur oder Elternbereich.
- Wenn das Kind entspannt bleibt und weiter am Spiel interessiert ist und im Kontakt mit der pädagogischen Fachkraft bleibt, kann die Trennung bis zu maximal 30 Minuten ausgedehnt werden. Dies gilt auch, wenn das Kind anfangs weint, sich aber von der pädagogischen Fachkraft trösten lässt.
- Zeigt das Kind Anzeichen von Panik, Passivität oder fängt an zu weinen und lässt sich nicht von der pädagogischen Fachkraft beruhigen, kehrt die vertraute Person auf Zuruf der pädagogischen Fachkraft nach 2-3 Minuten wieder zurück.

Ab dem fünften Tag beginnt die sogenannte Stabilisierungsphase.

- Die pädagogische Fachkraft übernimmt in zunehmenden Maße die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln) und bietet sich als Spielpartner an. Sollte das Kind es zunächst noch nicht erlauben, übernimmt dies wieder die eingewöhnende Person im Beisein der pädagogischen Fachkraft, bis spätestens am siebten Tag ein erneuter Trennungsversuch startet.
- Die eingewöhnende Person überlässt immer mehr der pädagogischen Fachkraft als Erste, auf Signale des Kindes zu reagieren
- Unter Beobachtung des Kindes werden die Zeiträume der Trennung erweitert
- Ein Abschiedsritual erleichtert dem Kind die Trennung

Während der Schlussphase halten sich die Eltern nicht mehr gemeinsam mit ihrem Kind in den Räumen der Kindertagesstätte auf, sind aber jederzeit erreichbar und, falls erforderlich⁹, in kurzer Zeit durch einen Anruf der Pädagogischen Fachkraft wieder in der Kindertagesstätte.

Grundsätzlich stehen die Eltern und die pädagogischen Fachkräfte in allen Phasen der Eingewöhnung im ständigen Austausch miteinander und planen jeden Schritt gemeinsam. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die pädagogische Fachkraft als „sicheren Hafen“ akzeptiert, sich von ihr trösten lässt und dann interessiert und positiv gestimmt den angebotenen Aktivitäten zuwendet.

Beim Abschied der Eltern zu protestieren oder zu trauern ist dennoch ganz normal.

5.8 Pädagogischer Alltag

Der pädagogische Alltag wird in den POLIFANT Kindertagesstätten von einem multiprofessionell besetzten Team begleitet. Zudem ergänzt der Orientierungsplan für Kindertagesstätten diesen mit

⁹ Vgl. INFANS online, 1990

verschiedenen weiterführenden Inhalten. Die Partizipation in unseren Einrichtungen spielt eine große Rolle. Neben den Tages- und Wochenplänen mit fest stattfindenden Aktivitäten werden zusätzliche Aktivitäten in den Alltag integriert. Ein fester Tagesablauf mit täglich stattfindenden Ritualen und Impulsen gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit im Alltag. Dies wird vereint mit einer Flexibilität für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, da keine fixen Bring- und Abholzeiten für die Kinder vorgegeben werden. Der feste und bekannte Tagesablauf unterstützt Kinder zu jedem Zeitpunkt des Tages Orientierung zu finden und unabhängig von der Zeit des Ankommens in der Kindertagesstätte direkt in das laufende Geschehen einzusteigen. Die multiprofessionell besetzten Teams haben durch ihre unterschiedlich zusammengesetzte Konstellation einen vielschichten Blick und bereichern so den Alltag der Kinder. Das Miteinander im Alltag ist bestimmt von Regeln und ritualisierten Abläufen, die immer wieder überdacht, optimiert und angepasst werden. Hierbei wird großer Wert daraufgelegt, was die Kinder derzeit benötigen. Der Aufenthalt auf den Terrassen/ Außenflächen gehört ebenso selbstverständlich zu den täglichen und wiederkehrenden Abläufen wie die Handlungen und Aufgaben, die Kinder eigenverantwortlich übernehmen können. Dazu gehört unter anderem das Tischdecken, Abräumen der Speisen, Aufräumen der Funktionsräume nach dem Spielen, Selbstbestimmung im Alltag, Raumvorbereitung und ein grundsätzlich angeleitetes demokratisches Erleben. Speziell im Kindergartenbereich finden regelmäßige Angebote für die Vorschüler statt. Dieses Angebot bereitet die Kinder nicht nur optimal auf die Schule vor, sondern vermittelt auch Spaß am Lernen, Entdecken und am Selbsterproben, -erhalten und -ausbauen. Der wöchentliche Wald- und Naturtag macht das Erleben der Umwelt und aller Naturgegebenheiten außerhalb der Kindertagesstätte möglich. Grundsätzlich hält die konzeptionelle Ausgestaltung viel an situativem Erleben und Kennenlernen für die Kinder bereit.

5.9 Pädagogische Schwerpunkte

POLIFANT Kindertagesstätten verfolgen ergänzend zum Orientierungsplan Baden-Württemberg die Förderung der pädagogischen Schwerpunkte Musik, Natur, Bewegung, Sprache und Fremdsprache sowie Ernährung. Hierauf wird im Nachfolgenden detaillierter eingegangen.

5.10 Musik

Musik ist im Orientierungsplan Baden-Württemberg als Bildungsbereich zu finden und beschreibt die Entwicklung und Förderung der musikalischen Bildung von Kindern zwischen 0 bis 10 Jahren. Ziel der musikalischen Früherziehung ist die Entwicklung und Förderung von emotionalen, kognitiven und sozialen Kompetenzen sowie die Stabilisierung von Emotionen und die Überwindung von sozialen und sprachlichen Barrieren. Darüber hinaus fördert Musik im Leben der Kinder die Motivation, die Konzentrationsfähigkeit, das seelische Befinden und wirkt unterstützend bei der Selbsterkenntnis und Selbstdefinition.

Unter Musik fallen die Begriffe Rhythmus, Bewegung und Melodie, die schon vor der Geburt durch das Kind wahrgenommen werden. Herzschlag, Atmung und Wechsel von Tag und Nacht laufen in einem ständigen Rhythmus¹⁰. Auch außerhalb des Körpers finden sich viele Möglichkeiten der Musik näher zu kommen, die in den POLIFANT Kindertagesstätten regelmäßig aufgegriffen werden. Naturgeräusche bzw. Geräusche von draußen und Musik aus den Medien begleiten uns im Alltag. In den POLIFANT Kindertagesstätten finden zudem gezielt wöchentliche Musikeinheiten statt. Diese werden von speziell geschulten, externen Musikpädagogen angeboten. An diesen Einheiten nehmen alle Kinder in Kleingruppen teil. Neben rhythmischen und musikalischen Übungen werden hier auch Bewegung und Sprache gefördert. In unseren täglich stattfindenden Sing- und Spielkreisen werden zudem weitere musikalische Angebote gemacht. Als Beispiel seien hier genannt die jahreszeitbezogenen Lieder, Singspiele, Klangerfahrungen und rhythmische Spiele.

5.11 Natur

Kinder haben in der Natur die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben, vielfältigste Körpererfahrungen und Sinneseindrücke zu sammeln und lernen Gefahrensituationen einzuschätzen. Somit verbringen Kinder im Rahmen ihrer Betreuung durch die POLIFANT Kindertagesstätten regelmäßig Zeit in der Natur. Dort sind der kindlichen Neugier keine Grenzen gesetzt. Es kann geforscht, entdeckt, beobachtet, mit allen Sinnen erlebt und experimentiert werden. Durch einen spielzeugfreien Ansatz sind nicht nur der Phantasie und Kreativität der Kinder Tür und Tor geöffnet, auch die Kommunikation und Kooperation erhalten einen anderen Stellenwert, denn es muss viel mehr abgesprochen und geklärt werden.

Wahrnehmungen und Erfahrungen unterschiedlichster Art stehen durch die Vielfalt der Natur mit jeder Naturzeit neu auf dem Programm. Das bewusste Erleben der Jahreszeiten etwa ermöglicht den Kindern die Entwicklung eines Verständnisses für immer wiederkehrende Abläufe und übergeordnete Zusammenhänge, sowie das Eingebunden sein in ein größeres Ganzes. Tieren und Pflanzen in ihrer Welt begegnen zu können führt zu wahrhaftem Begreifen in doppeltem Sinne. Die Kinder entwickeln so auf natürliche Art und Weise ökologische Kompetenzen. Des Weiteren können Erfahrungen mit den vier Elementen (Wasser, Erde, Feuer, Luft) in unzähligen Variationen gesammelt werden.

In den POLIFANT Kindertagesstätten werden Naturerfahrungen nicht nur auf Wald und Wiese gesammelt, sondern auch durch Stadtteilspaziergänge, gezielte Angebote zum Thema „Natur“, Tierbegegnungen, Erfahrungen auf dem eigenen Außengelände und vielem mehr. Es wird allen Kindern die Möglichkeit geboten, Naturerfahrungen zu machen, wobei diese Lernumwelt stets dem Alter der Kinder angepasst wird.

¹⁰ Vgl. Dittrich/Botzum 2015, S. 85f.

5.12 Bewegung

In allen Bildungsplänen Deutschlands zählt Bewegung zu einem relevanten Bestandteil frühkindlicher Bildungsprozesse. Bewegung kommt ein gleichberechtigter Platz neben naturwissenschaftlichen und mathematischen Grunderfahrungen, künstlerisch-musischer Gestaltung sowie Sprache und Medien zu¹¹.

Elemente wie seinen Körper wahrzunehmen, sich in ihm wohlfühlen und eine Vorstellung von seinem eigenen Körper zu haben, bilden die Basis für den Aufbau eines Bildes von sich selbst, was wir in den Kindertagesstätten entsprechend aufgreifen. Da sich Kinder ihre Welt über Bewegung erschließen, legen wir besonderen Wert auf entwicklungsentsprechende Bewegung sowie motorische Förderung jedes einzelnen Kindes. Dazu gestalten wir Erlebnisse wie körperliche Ausdrucksmöglichkeiten, beachten den Bedarf an Ruhe und Entspannung und vermeiden Zustände von Erschöpfung. Durch Bewegungserfahrungen treten die Kinder mit der Umwelt in Kontakt. In der Einrichtung soll nicht nur das Außengelände zu Bewegungsaktivitäten anregen, auch die Innenräume sollen die Kinder dazu auffordern sich zu bewegen. Deshalb sind unsere Innenräume so konzipiert, dass vielfältige Bewegungsmöglichkeiten gewährleistet sind. Zum Beispiel sind in allen POLIFANT Kindertagesstätten Bewegungsräume vorhanden in denen gezielte Angebote wie freie Bewegungsaktivitäten (z.B. Freispiel), gesetzte Bewegungsimpulse (z.B. Bewegungsbaustelle) und angeleitete Bewegungsaktivitäten (z.B. Bewegungs- und Turnstunde) stattfinden können. Aber auch feinmotorische Bewegungen werden tagtäglich gefördert. Konkrete Angebote wie basteln (schneiden, malen, kneten, u.ä.), aber auch alltägliche Handlungen wie das Benutzen von Besteck, trinken aus Gläsern oder das eigene Naseputzen werden gezielt initiiert und bewusst gefördert.

5.13 Sprache und Fremdsprache

Sprache ist allgegenwärtig. Sie beginnt von Geburt an und begleitet den Menschen das ganze Leben. Menschen benutzen Sprache, um sich mitzuteilen, um Gedanken, Gefühle und Wünsche zu übermitteln. Der Erwerb der Sprache wird bei POLIFANT daher als eine wichtige Grundlage für den Bildungsweg und die Teilhabe an der Gesellschaft gesehen. Kinder eignen sich sprachliche Kompetenzen an, indem sie sich eigenaktiv mit ihrer sprachlichen und nichtsprachlichen Umgebung auseinandersetzen. Dabei wird unterschieden zwischen alltagsintegrierter und systematischer Sprachförderung¹². Beide Methoden der Sprachförderung finden im Alltag der POLIFANT Kindertagesstätten Anwendung. Die **alltagsintegrierte Sprachförderung** unterstützt alle Kinder in ihrem Spracherwerb im Alltag. Die Sprachförderung erfolgt hier nicht punktuell oder in bestimmten Fördereinheiten, sondern zieht sich als durchgängiges Prinzip durch den gesamten Alltag. Die Sprache der Kinder wird somit von Anfang an umfangreich und auch schulvorbereitend gefördert. Sprachauffälligkeiten

¹¹ Vgl. ebenda, S. 79f.

¹² Vgl. Dittrich/Botzum 2015, S. 569-578

können frühzeitig erkannt und durch eine zusätzliche intensivere Förderung ergänzt werden. Unter eine **systematische Sprachförderung** fallen Sprachförderprogramme, in denen einzelne sprachliche Ebenen (z.B. Wortschatz, grammatikalische Fähigkeiten o.a.) systematisch erarbeitet werden¹³. Meist findet diese Art der Förderung in einer Kleingruppe statt. Da durch die Mitarbeit von Logopäden deren Fachlichkeit in den regulären Alltag integriert wird besteht die Möglichkeit, Kinder in ihrer Sprache gezielt zu fördern und den Fachaustausch innerhalb der Teams zu intensivieren.

Viele von POLIFANT betreute Kinder genießen zu Hause eine bilinguale Erziehung (Doppelspracherwerb), was bedeutet, dass Kinder zwei oder mehrere Sprachen gleichzeitig lernen. Dies kann in der alltäglichen Kommunikation geschehen und ist daher ein natürlicher Spracherwerb. In den POLIFANT Kindertagesstätten arbeiten Native Speaker (Muttersprachler), die den Kindern im Alltag die englische Sprache näherbringen. Dabei orientieren wir uns an der Immersionsmethode, die besagt, dass sich Sprachen dann leicht erwerben lassen, wenn eine Person eine Sprache spricht und nicht mit einer anderen durchmischt¹⁴. Das bedeutet, dass die Native Speaker ausschließlich Englisch in Anwesenheit der Kinder sprechen - egal ob sie die Kinder direkt ansprechen oder sich mit Kollegen oder Eltern in Anwesenheit der Kinder austauschen. Kleine Kinder lernen eine Zweitsprache in der gleichen Mühelosigkeit wie die erste. Mehrsprachigkeit hilft, Toleranz für anderssprachige Menschen und Kulturen zu entwickeln. Durch unser Vorgehen werden die Kinder frei von Druck an die englische Sprache herangeführt und werden dadurch in ihrer weiteren Laufbahn auch weitere Fremdsprachen ohne Hemmschwelle kennenlernen können. Sie verlieren die Scheu und gebrauchen die neue Sprache entwicklungsgerecht und mit Freude.

5.14 Ernährung

In unserer Arbeit mit Kindern möchten wir im Verlauf des Tages mehrmals den Blick auf die Gesundheitsförderung und die Ernährungspädagogik legen. Da POLIFANT ausschließlich Ganztagsplätze bietet, decken wir insg. vier Mahlzeiten ab: Frühstück, Mittagessen, Nachmittagsimbiss und Rohkostsnack am frühen Abend. Dabei legen wir größten Wert auf gesunde Ernährung, unter der wir eine vollwertige Kost verstehen, die abwechslungsreich und frisch ist.

Unsere täglich frisch zubereiteten Mahlzeiten bestehen vorwiegend aus Vollkornprodukten und zeichnen sich dadurch aus, dass sie nährstoffreich sind und möglichst ohne Zusatzstoffe auskommen. Wir legen Wert darauf, Lebensmittel, so weit wie möglich, aus der Region zu verarbeiten. Den Kindern möchten wir damit eine gesunde Lebensweise nahebringen. Sie sollen erleben, dass gesunde Ernährung gut schmeckt und das Wohlbefinden fördert.

¹³ Vgl. ebenda.

¹⁴ Vgl. ebenda.

Bei der Versorgung der Kinder werden die Vorgaben des ‚Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder‘ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. angewendet¹⁵. Die Speiseplanung basiert auf dem FitKid sowie dem OptiMIX Programm. Alle Einrichtungen orientieren sich an einem gemeinsamen, zentralen Speiseplan, der auf saisonale und regionale Lebensmittel zurückgreift. Alle POLIFANT Kindertagesstätten sind zudem Teilnehmer des EU-Schulprogramms „Schulobst und -gemüse“¹⁶. So können neueste ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse mit den erprobten Grundsätzen der guten gesunden Speiseversorgung zusammengeführt werden.

Kinder werden durch Erziehung geprägt und lernen am Vorbild - auch wenn es um Ernährung geht. Das Bewusstsein für Auswahl und Qualität der Nahrungsmittel und die Esskultur wird zu Hause und von der Kindertagesstätte mitbestimmt, deshalb nehmen die Kinder die Mahlzeiten mit den Pädagogen gemeinsam ein. Dieses gemeinsame Essen trainiert unterschiedliche Bildungsbereiche. So sehen wir Ernährungswissen als Wissen um Natur, Nahrungsmittel, ihre Herkunft, ihr Wachsen und die Bedeutung für die Menschen. Die Essenszeiten werden auch genutzt, um die Eigenständigkeit der Kinder zu fördern. Alle Kinder erhalten während des Essens so viel Unterstützung und Anleitung wie nötig, gleichzeitig so wenig wie möglich. Es ist uns wichtig, dass die Kinder von Beginn an erfahren, was Essen und Trinken bedeutet. Daher verzichten wir auf Plastikgeschirr (Ausnahme Fläschchen), bitten die Kinder, im Rahmen ihrer Fähigkeiten, um Mithilfe beim Tisch decken und abräumen, regen die Kinder an ihr Essen selber zu schöpfen und motivieren sie all das zu probieren, was die Hauswirtschaft zubereitet hat.

Durch die hauseigene, täglich frische Zubereitung des Essens ist es uns möglich, auf die meisten Bedürfnisse der uns anvertrauten Kinder einzugehen. Das heißt Kinder, die aus religiösen oder gesundheitlichen Gründen bestimmte Nahrungsmittel meiden möchten oder sollen erhalten von unserer Hauswirtschaft Alternativen. Eine Zubereitung von Allergikerspeisen (z.B. im Fall von Glutenunverträglichkeit oder komplexen Nahrungsmittelallergien) ist jedoch nicht möglich. In diesem Fall servieren wir den Kindern gerne das von zu Hause mitgebrachte Essen.

Zu jeder Mahlzeit wird Wasser, teils auch ungesüßter Tee bereitgestellt. Zudem haben die Kinder den ganzen Tag Zugriff auf frisches Wasser und werden regelmäßig durch die Pädagogen daran erinnert zu trinken.

Um Essen nicht nur am Tisch kennenzulernen werden jahreszeitabhängig immer wieder pädagogische Angebote gestaltet, die sich um Lebensmittel drehen. So besuchen wir beispielsweise Obsthaine, Bauernhöfe oder lassen eigenes Gemüse auf unseren sonnigen Dachterrassen wachsen, gehen mit den Kindern einkaufen oder stellen einfache Mahlzeiten mit den Kindern gemeinsam her.

¹⁵ Vgl. DGE online 2017, 1. Abs.

¹⁶ Vgl. EU-Schulprogramm 2017, 1. Abs.

5.15 Besonderheiten der Krippenpädagogik

Die Krippenpädagogik besteht aus drei Säulen: Der Betreuung (Versorgung und Pflege des Kindes, Abstimmung mit elterlichen Bedürfnissen), der Erziehung (Sozialisation von Kindern im Hinblick auf gesellschaftliche anerkannte Normen und Kulturen) und der Bildung (Förderung des Kindes in den verschiedenen Entwicklungsbereichen, Förderung der Selbstbildungskompetenzen)¹⁷.

Jedes Krippenteam handelt mit demokratischen Werten unserer Gesellschaft: der Unantastbarkeit und der Würde jedes Menschen. Das pädagogische Handeln im Krippenbereich ist von Respekt, Achtung und Wertschätzung gegenüber jedem Kind geprägt. Das heißt pädagogische Fachkräfte nehmen jedes Kind so an wie es ist. Die Kinder werden dort von den pädagogischen Fachkräften abgeholt, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Die Krippenpädagogik der POLIFANT Kindertagesstätten ist gezeichnet von einem multiprofessionellen Team. Durch dieses werden die verschiedenen Entwicklungsbereiche der Kinder entsprechend gefördert, was einem großen Teil der kindlichen Entwicklung beiträgt. Gerade in den ersten drei Jahren eines Kindes ist es wichtig, dass feinfühlig und emphatisch auf die einzelnen Entwicklungsschritte jedes Kindes eingegangen wird. Die Krippenpädagogik setzt folgende Meilensteine in der kindlichen Entwicklung: den Körper aufrichten, Sprechen, Laufen, Körpererfahrung, Krabbeln, Sauberkeitserziehung usw.

Das Krippenteam reflektiert sich stetig, um Impulse zu setzen, damit die Kinder ihre jeweiligen Entwicklungsziele erreichen. Die Krippenpädagogik ist geprägt von einer liebevollen und verlässlichen Beziehung zwischen pädagogischen Fachkräften und dem jeweiligen Kind. Wichtig ist uns hierbei vor allem aber eine gute Elternpartnerschaft, um einen ständigen Austausch im Sinne des Kindes zu leben.

5.16 Besonderheiten der Kindergartenpädagogik

Im Kindergartenbereich treten viele Themen in den Vordergrund, die für eine erfolgreiche Einschulung bis hin zur Berufsausbildung als wichtige Grundsteine angesehen werden. Als Bildungseinrichtung, unterstützt durch den Orientierungsplan Baden-Württemberg, richtet sich der pädagogische Blick auf die erforderlichen Kompetenzen und beeinflusst das situative Arbeiten entsprechend - besonders in Hinblick auf die anstehende Einschulung. Dabei sorgen wir für Kompetenzerfahrungen wie zum Beispiel das eigene Erleben im aktiven Straßenverkehr als Grundlage für die Bewältigung eines sicheren Schulwegs.

Die motorischen, sozialen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsschritte werden im Kindergartenalter je nach Entwicklung und Interesse des Kindes aktiv angeregt und gefördert oder auch in Absprache mit den Eltern durch externe Möglichkeiten ergänzt. Besonders das Vorschulangebot für die angehenden Schulkinder bietet eine gute Möglichkeit, sich innerhalb einer eigenständigen

¹⁷ vgl. PIK., Präambel Elementardidaktik, 2007.

Gruppe zu erleben, sich in speziellen Angeboten zu erproben und reichlich Selbstbewusstsein für das Neuland „Schule“ aufzubauen.

Eine Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt ist neben der regulären Kooperation vor allem im Kindergartenbereich bedeutungsvoll, da jedes Kind für eine Einschulungsuntersuchung dort vorstellig werden muss. Zusätzlich dazu ist es gesetzlich geregelt, dass Kindertagesstätten dem Gesundheitsamt im Vorweg schriftliche Auskunft zu allen Vorschulkindern erteilen müssen. Das Kindergartenkind steht dabei durchweg im Fokus unseres Tuns und genießt am Ende seiner Kindergartenzeit den professionell gestalteten Übergang in die Grundschule.

5.17 Beobachtung kindlicher Entwicklung

POLIFANT kommt der gesetzlich vorgeschriebenen Pflicht der Dokumentation kindlicher Entwicklung auf zwei Wegen nach. Einerseits wird ein eigens entwickeltes Beobachtungsinstrument angewandt, um den Entwicklungsstand detailliert und umfassend festzuhalten. Andererseits wird jedes Kind vor allem durch die Dokumentation nach den sog. Bildungs- und Lerngeschichten gem. Margret Carr und dem Deutschen Jugendinstitut (dji) in seinen eigenen Entwicklungsprozess eingebunden. Beide Methoden werden im Folgenden vorgestellt.

5.18 POLIFANTs Beobachtungsinstrument zur Dokumentation kindlicher Entwicklung

Unter Beobachten kann verstanden werden, dass der Blick auf jemanden zur deutlichen Wahrnehmung gerichtet wird. Es bedeutet auch, dass etwas immer wieder prüfend betrachtet wird. Die Besonderheit des Beobachtungsinstruments zur Dokumentation kindlicher Entwicklung der POLIFANT Kindertagesstätten liegt darin, dass dieses eigens für die Kindertagesstätten von POLIFANT entwickelt wurde. Durch die gute Zusammenarbeit der multiprofessionellen Teams entstand hier ein feingliedriges Arbeitsmittel, das sich auf die einzelnen Entwicklungsphasen eines Kindes konzentriert.

Zur zielführenden Förderung der Kinder ist es von großer Bedeutung sie regelmäßig und bewusst zu beobachten. Durch diese gezielte Beobachtung können Impulse zur Entwicklungsförderung gesetzt werden. Die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes werden sichtbar und können effektiv beantwortet werden.

Die Entwicklungsbeobachtungen werden im Krippenbereich (0-3 Jahre) zweimal jährlich durchgeführt, im Kindergartenbereich (3-6 Jahre) einmal jährlich. Natürlich kann dies bei Bedarf auch öfters erfolgen. Die Beobachtungen erfolgen schriftlich durch das Ausfüllen von Beobachtungsleitfäden.

Um den Fokus auf die jeweilige Entwicklungsphase zu richten gibt es Beobachtungsleitfäden für die folgenden Altersspannen: bis 4 Monate, bis 6 Monate, bis 9 Monate, bis 12 Monate, bis 15 Monate,

bis 19 Monate, bis 24 Monate, bis 28 Monate, bis 32 Monate, bis 36 Monate, bis 3,5 Jahre, bis 4 Jahre, bis 4,5 Jahre, bis 5 Jahre, bis 5,5 Jahre, bis 6 Jahr und bis 7 Jahre.

Die Dokumentation der Entwicklung dient als internes Arbeitsmittel, vor allem zur fachlichen Besprechung der einzelnen Kinder in Teamsitzungen (sog. kollegiale Beratung). Die pädagogische Planung und Arbeit beruht maßgeblich auf diesen Beobachtungen. Eltern haben die Möglichkeit, sich in Tür- und Angelgesprächen, über das Portfolio und vor allem in mindestens 1x jährlich stattfindenden Elterngesprächen über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren.

5.19 Bildungs- und Lerngeschichten gem. M. Carr und dji

Eine Lerngeschichte stellt eine Erzählung dar, die das Lernen des Kindes wiedergibt. Die Pädagogen beobachten ein Kind in Alltagssituationen und beschreiben, was es tut. In diese Beobachtung geht ein, was das Kind in einer bestimmten Situation tut bzw. was die pädagogische Fachkraft wahrnimmt. Diese Momentaufnahmen sagen etwas über die Bildungsinteressen und -wege des Kindes aus. Bildungs- und Lerngeschichten erfassen sowohl den Kontext der kindlichen Handlungen als auch die Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen. Mit Hilfe dieser Geschichten können sich die Pädagogen untereinander, sowie mit den jeweiligen Kindern und deren Eltern austauschen.

Der Austausch wiederum trägt dazu bei, die Stärken und Schwächen der Kinder besser zu verstehen und ihre Lernprozesse entsprechend zu fördern. Bildungs- und Lerngeschichten orientieren sich bewusst an den kindlichen Ressourcen und helfen zu erkennen, wo sich das Kind in seinem Lern- und Bildungsprozess befindet. Es steht nicht im Vordergrund zu überprüfen, ob das Kind bestimmte Fertigkeiten besitzt, welches es in seinem Alter beherrschen sollte. Vielmehr geht es darum, einen Blick hinter diese Fertigkeiten zu werfen und allgemeinere Kompetenzen und Fähigkeiten zu erfassen.

Die Lerngeschichte wird als ein an das Kind gerichteter Brief niedergeschrieben. Das Kind, die Eltern und die Pädagogen haben hierdurch die Möglichkeit, über das Gelernte gemeinsam mit dem Kind zu lesen und zu reflektieren. Die Kinder erleben somit selbst, wie ihre Entwicklung voranschreitet und finden durch das Vorgehen die Motivation, sich vertiefend mit Themen zu befassen oder Neues anzugehen. Pro Kind werden jeweils vier Lerngeschichten im Jahr geschrieben.

5.20 Portfoliodokumentation

Ein Portfolio dokumentiert ab dem ersten Tag in der Kindertagesstätte alle wichtigen Entwicklungsschritte der Kinder wie z.B. die Eingewöhnung, Ausflüge, Entwicklungsmeilensteine und wichtige Ereignisse. Dies geschieht anhand von Fotos und Texten des Fachpersonals sowie durch von Kindern selbst gestalteten und erarbeiteten Beiträgen (z. B. gemalte Bilder) und die dort abgehefteten Lerngeschichten (siehe 5.11.2). Wie in einem Bilderbuch kann das Kind hierdurch die eigenen Entwicklungsschritte nachvollziehen und erkennen, wie es Stück für Stück neue Anforderungen gemeistert hat. Es dient der Entwicklungsdokumentation und dem Austausch der Fachkraft mit den

Kindern und/oder ihren Eltern über ihre Lerngeschichten und Entwicklungsprozesse. Die Portfolios werden leicht zugänglich und auf Kinderhöhe aufbewahrt und sind damit jederzeit für Kinder und Eltern verfügbar. Die Portfolios sind so gestaltet, dass sie durch Fotos und kurze Texte leicht verständlich sind.

Da das Portfolio das Eigentum des jeweiligen Kindes ist verlässt der Portfolioordner die Kindertagesstätte gemeinsam mit einem Kind, wenn es nicht mehr bei POLIFANT betreut wird. So kann nicht nur eine andere Kindertagesstätte oder Grundschule Einblicke in die Entwicklung eines Kindes nehmen, sondern die Sammlung an Informationen dient vielmehr auch als Bestandteil der Biographie Arbeit eines Menschen.

5.21 Elternarbeit

Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder, die den POLIFANT Kindertagesstätten anvertraut werden, ist von großer Wichtigkeit für das Gelingen pädagogischen Handelns - sowohl seitens der pädagogischen Fachkräfte, als auch der Eltern.

Die Schaffung und Pflege einer Erziehungspartnerschaft mit Eltern ist ein großes Anliegen der Pädagogen. Die Grundlage auf der Kooperation, Vertrauen und Partnerschaft wachsen können, bildet sich durch die Erreichung eines *gemeinsamen Nenners*, der durch Abgleich von Erwartungen, Sichtweisen und Beteiligungsmöglichkeiten geschaffen werden soll¹⁸. Die Vergrößerung und Pflege dieses gemeinsamen Nenners ist Inhalt und Ziel der Elternarbeit, die alle pädagogischen Fachkräfte der POLIFANT Kindertagesstätten leisten.

In der Praxis nimmt Elternarbeit unterschiedliche Formen an. Neben kurzen Gesprächen zwischen „*Tür und Angel*“, führen die Pädagogen individuelle, jährliche *Entwicklungsgespräche* mit Eltern. Die Gespräche finden in der Regel im Monat des Geburtstags eines Kindes statt und dienen dazu, sich zu Beobachtungen der Entwicklung der einzelnen Kinder auszutauschen. Dabei ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte, Eltern ihre fachlichen Einschätzungen mitzuteilen und Empfehlungen für die Förderung weiterer Entwicklungsschritte auszusprechen. Eltern haben unter anderem an dieser Stelle die Möglichkeit, der Kindertagesstätte eine Rückmeldung über die geleistete Arbeit, einzelne Situationen oder ihre Einschätzungen zu geben. Gemeinsam soll so geplant werden, wie das Kind sowohl durch die Pädagogen der Kindertagesstätte, als auch durch die Eltern zu Hause in der folgenden Zeit gefördert wird.

Manche Entwicklungen eines Kindes oder seines Umfelds erfordern es, öfter als einmal jährlich ausführlich zu sprechen. Persönliche Gespräche zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften können daher auch von beiden Seiten *anlassbezogen* vereinbart werden.

Neben individuellen Gesprächsterminen hält jede der POLIFANT Kindertagesstätten zweimal jährlich einen *Elternabend* ab. In diesem Rahmen werden übergreifende Themen vorgestellt oder vertieft.

¹⁸ Vgl. Bodenburg / Kollmann 2011, S. 51

Die Elternabende sollen Familien die Möglichkeit bieten, die POLIFANT Kindertagesstätten auf anderer Ebene kennenzulernen, einen Austausch zwischen Eltern zu initiieren und Sach- wie Fachthemen zu behandeln, zu denen teils auch externe Fachkollegen eingeladen werden.

Im Rahmen eines Elternabends finden jährlich die Wahlen eines *Elternbeirats* statt, der Eltern der jeweiligen Kindertagesstätte vertritt. Dazu gehört beispielsweise der Dialog mit den Hausleitungen und dem Träger, Entscheidungen zu Elternveranstaltungen oder Anliegen der Elternschaft. Der Elternbeirat bietet neben diversen anderen Tätigkeiten sowohl den Eltern, als auch den pädagogischen Fachkräften und Leitungen eine weitere Form der Elternarbeit.

5.22 Kinderschutz

POLIFANT verpflichtet sich nach §8 SGB VIII dazu, das Wohl der anvertrauten Kinder zu schützen und sich aktiv dafür einzusetzen, Gefährdungen von Kindern abzuwenden. Dabei verfolgt POLIFANT ein klares Handlungsschema, das sowohl die kollegiale Beratung, als auch die Konsultation mit externen Fachberatern vorsieht. In der Bearbeitung von Verdachtsmomenten einer Kindeswohlgefährdung werden die Eltern der betroffenen Kinder stets eingebunden, es sei denn die Gefahr für das Kind würde sich hierdurch erhöhen. POLIFANT strebt gemäß der guten sozialpädagogischen Praxis stets niedrigschwellige Hilfsangebote an, die möglichst frühzeitig greifen sollen. Hierzu kooperieren alle POLIFANT Kindertagesstätten mit dem Jugendamt und möchten Eltern ebenfalls zur Zusammenarbeit und Hilfestellung durch das Jugendamt motivieren. POLIFANT wird sich dabei begleitend an die Seite der Familien stellen und stets das Bedürfnis des einzelnen Kindes in den Mittelpunkt rücken.

5.23 Das pädagogische Team

Das multiprofessionelle Team besteht neben speziellen (studierten) pädagogischen Fachkräften auch aus Experten anderer Qualifikationen. So gehören nicht nur staatlich anerkannte (Jugend- und Heim-) Erzieher und Kinderpfleger zum Standard unserer Häuser, sondern auch Ergotherapeuten, Logopäden, Kinderkrankenschwestern und Native Speaker mit pädagogischer Ausbildung. Auch nach dem Fachkräfteverzeichnis §7 benannte Berufsgruppen wie z.B. Grundschullehrer, Sonderpädagogen und Hebammen können in den POLIFANT Kindertagesstätten angetroffen werden. Das ermöglicht uns den vielschichtigen und ganzheitlichen Blick auf jedes einzelne Kind.

Jeder Einzelne kann sich im pädagogischen Alltag nach seinen Fertig- und Fähigkeiten einbringen und wendet sein Potential mit Hilfe des situationsorientierten Ansatzes an. Regelmäßige Austauschtreffen wie (Bereichs-)Teams, häuserübergreifende Fortbildungsveranstaltungen und der aktive Austausch mit der Pädagogischen Gesamtleitung bietet hier allen die Möglichkeit, aktiv

mitzugestalten und ein Teil einer sich immer wieder verändernden, aber stabilen Gemeinschaft zu sein. Die pädagogischen Teams lernen sich bei internen Veranstaltungen kennen und können so auch die Zusammenarbeit im häuserübergreifenden Vertretungsfall leicht meistern (z.B. werden Mitarbeiter bei Krankheitswellen aus anderen Häusern „ausgeliehen“, um vor Ort die größten Engpässe aufzufangen).

Das pädagogische Team arbeitet neben den internen Kollegen auch mit externen Stellen wie Ärzten, Therapeuten, dem Gesundheits- oder Jugendamt, aber auch mit anderen Bildungseinrichtungen wie Grundschulen, Familienbildungsstätten, etc. zusammen.

Jedes Team wird von Leitungen geführt, die eine anerkennende Atmosphäre leben, Raum für Individualität ermöglichen, situatives Arbeiten schätzen und durch regelmäßige (Mitarbeiter-) Gespräche die Alltagsanforderungen thematisieren. Dabei ist ein wertschätzender, konstruktiver, sachlicher und kommunikativer Umgang ein grundlegendes Bedürfnis und Anliegen der Geschäftsleitung.

5.24 Kooperationspartnerschaften

Jede POLIFANT Kindertagesstätte hat ein Netzwerk von Kooperationspartnern mit denen sie zusammenarbeitet. Manche dieser Kooperationen sind sehr beständig und regelmäßig wiederkehrend. So wird beispielsweise jährlich eine Kooperation der POLIFANT Kindertagesstätten mit den weiterführenden Grundschulen, in die die Vorschulkinder eingeschult werden angestrebt, ebenso wie die Zusammenarbeit mit den Gesundheits- und Schulamt, um eine reibungslose Einschulung zu ermöglichen. Andere Kooperationen finden projektbezogen oder sporadisch statt. So gibt es je nach Kindertagesstätte und Begebenheiten im Sozialraum Kooperationen mit Jugendfarmen, Sportvereinen, der Stadt, Geschäften, anderen Kindertagesstätten, der Feuerwehr und Polizei, Schwimmbädern und vielen mehr. Durch die Zusammenarbeit können die Kindertagesstätten den Kindern Erlebnisse bieten, die im eigenen Haus oder ohne das Zutun anderer auf Grund des eigenen Rahmens nicht möglich wären.

Eine weitere Besonderheit der POLIFANT Kindertagesstätten sind die jeweiligen Kooperationshäuser. So kooperieren die POLIFANT Kindertagesstätte belle terrasse, belle etage und Blaugarten miteinander sowie belle maison mit belle unique. Diese Kooperationen resultieren beispielsweise in häuserübergreifenden Ausflügen und Projekten. Ebenso dienen diese Kooperationen zum Wissensaustausch auf kollegialer Ebene. Darüber hinaus gilt eine Vereinbarung, dass Mitarbeiter anderer Häuser als Aushilfen einspringen, sollte ein Haus spontan einen erheblichen Personalengpass erleben, z.B. auf Grund einer akuten Krankheitswelle.

5.25 Qualitätsstandards und Qualitätssicherung

Die POLIFANT Kindertagesstätten sichern kontinuierlich und nachhaltig ihre Qualität. Die Nachhaltigkeit aller Qualitätsentwicklungsmethoden hängt entscheidend von ihrer Umsetzung, Dokumen-

tation und langfristigen Sicherung ab. Als Nachweis, dass diese Anforderungen erfüllt werden, legen die Kindertagesstätten beispielsweise folgende Zielsetzungen fest:

In der pädagogischen Qualitätsentwicklung unterscheidet man vier Qualitätsebenen oder auch Dimensionen. Die **Strukturqualität** zeichnet sich bei uns durch die multiprofessionellen Teams aus, die unter anderem durch Logopäden, Kinderpfleger, Erzieher, Kindheitspädagogen, Ergotherapeuten und andere mehr bestehen.

In der *Prozessqualität* werden Aktivitäten geplant und durchgeführt, wie unter anderem der strukturierte Tagesablauf oder Wochenpläne mit regelmäßigen und fixen Angeboten (z.B. Musikgarten, Ausflugstage, Wald- und Naturtag, Aqua-Kids-Kurs und weitere jahreszeitorientierte Angebote).

In der *Orientierungsqualität* bieten uns gemeinsame Interessen einen wichtigen Rückhalt und eine unverzichtbare Orientierungsbasis¹⁹. Das bedeutet, dass besonderer Wert auf Reflexion gelegt wird mit dem Ziel, eine gemeinsame Orientierung zu finden und die Zielvorgaben abzugleichen.

Die letzte Dimension, die *Ergebnisqualität* beinhaltet die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben wie z.B. die sprachliche, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung (z.B. Portfolioarbeit, Bildungs- und Lerngeschichten, Beobachtungsbögen für die kindliche Entwicklung).

Um die Qualität der pädagogischen Arbeit gewährleisten zu können, werden zur Weiterentwicklung der Mitarbeiter regelmäßig Fortbildungen angeboten und besucht. Zur Dokumentation der Bildungsprozesse sowie auch zur Reflexion pädagogischen Handelns für die Fachkräfte kommt ein Qualitätsleitfaden zum Einsatz, sodass eine Qualitätssicherung gewährleistet und überprüfbar ist. Um pädagogische Aktivitäten zu überprüfen (Evaluieren) und um sie als Grundlage für Elterngespräche hinzuzuziehen werden Bildungsprozesse stetig reflektiert, weiterentwickelt und dokumentiert.

6. Schlusswort

Zur Umsetzung der Inhalte, Haltungen und Visionen dieses pädagogischen Konzepts verpflichten sich alle bei POLIFANT angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der arbeitenden Gemeinschaft mit dem Träger. Die Überprüfung und Anpassung der Konzeption erfolgt in regelmäßigen Abständen durch den Träger.

Vaihingen an der Enz, Ditzingen und Stuttgart
aktualisiert im Juli 2023

¹⁹ Vgl. Brunner 1998, S. 8-15.

7. Nachweis hinzugezogener Literatur

Bodenburg, Inga / Kollmann, Irmgard (2011): *Frühpädagogik - Arbeiten mit Kindern von 0-3 Jahren*. Köln: Bildungsverlag EINS GmbH.

Brunner, Ewald Johannes (1998): Soziale Einrichtungen im Härtetest - Vom Nutzen und Nachteil von Evaluation und Qualitätssicherung für soziale Organisationen. In: Brunner, Ewald Johannes, Bauer, Petra Volkmar, Susanne (Hrsg.): *Soziale Einrichtungen bewerten. Theorie und Praxis der Qualitätssicherung*. Freiburg i. Br. S 8-15

Bundesverband Evangelischer Erzieherinnen und Sozialpädagoginnen e.V. (Hg.) (1994): *Berufsbild Erzieherin*. Kassel.

Deutsche Gesellschaft für Ernährung (2017). *DGE-Qualitätsstandards*. Online verfügbar unter <<http://www.dge.de/gv/dge-qualitaetsstandards/>> (zuletzt abgerufen am 20.12.2017)

Dittrich, Irene / Botzum, Edeltraud (Hg.) (2015): *Lexikon Kindertagesstätte-Management*. 1. Aufl. Köln: Kluwer

EU Schulprogramm (2017). *EU Schulprogramm*. Online verfügbar unter < <https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/essentrinken/eu-schulprogramm/> > (zuletzt abgerufen am 20.12.2017)

Fischer, Reinhard / Heitkämper, Peter (2005): *Montessori Pädagogik - aktuelle und internationale Entwicklungen*. Münster: LIT.

Gonzalez-Mena, Janet / Widmeyer-Eyer, Dianne (2008): *Säuglinge, Kleinkinder und ihre Betreuung, Erziehung und Pflege. Ein Curriculum für respektvolle Pflege und Erziehung*. Freiburg: Arbor.

INFANS (1990): *Das Berliner Eingewöhnungsmodell*. Online verfügbar unter http://www.sozdia.de/fileadmin/projekte/kita/Dokumente/Berliner_Modell.pdf (zuletzt abgerufen am 12.02.2018)

Korczak, Janusz (2008): *Wie man ein Kind lieben soll*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Krenz, Armin (2013): *Der „Situationsorientierte Ansatz“ in der Kindertagesstätte*. Schaffhausen: SCHUBI Lernmedien.

Siegler, Robert / DeLoache, Judy / Eisenberg, Nancy (2005): *Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter*. München: Spektrum.